



Nueva Nicaragua Informe

17. Jahrgang

September 2020

Nr. 188

Die geheimnisvolle Prozentzahl

Gestützt auf einen Beitrag von Jeremy Cerna auf tortilla con sal

Am 13. August 2020 veröffentlichte M&R Consultores die neuesten Umfragewerte im Hinblick auf die Präsidentschaftswahlen 2021 in Nicaragua. Auf Seite 14 erhält die FSLN einen Sympathiewert von 50,5 Prozent, die Opposition einen von 10,3 Prozent. Auf den Seiten 28 bis 30 werden die möglichen Wählerstimmen prognostiziert. Die FSLN bekäme demnach wenigstens 48,1 und höchstens 67,2 der Stimmen, die Opposition wenigstens 10,6 und höchstens 28,3 Prozent der Stimmen. Die drei liberalen Parteien erhielten zusammen 4,1 Prozent, die drei Putschorganisationen Zivilallianz, Nationale Einheit und Sandinistische Erneuerer 4,2 Prozent der Stimmen. Sie beanspruchen aber die Regierung – ganz demokratisch natürlich.





Souveräne Völker, solidarische Völker

Unter dem Banner der Solidaritäts-Kampagne mit Kuba, Nicaragua und Venezuela berichtet *Nueva Nicaragua Informe* über die Solidarität mit der revolutionären Troika.

Was Washington die „Troika der Tyrannei“ nennt, ist für mich die revolutionäre Troika Kuba, Nicaragua und Venezuela. Ihre Standhaftigkeit ist eine der größten revolutionären Leistungen in der heutigen Zeit. Ihr ungebrochener Kampfeswille, dem Imperium im Norden die Stirn zu bieten und die Welt zu verändern, ist beispielhaft.

Trotz der immensen Schwierigkeiten, die der FSLN und der Sandinistischen Regierung unter Präsident Comandante Daniel Ortega seitens der einheimischen rechten Opposition und des Weißen Hauses bereitet werden, bleibe ich bei der optimistischen Art und Weise der Information über den Kampf, den sie im Interesse ihres Volkes führen.



Unter dieser Grafik ruft die Tageszeitung *junge Welt* zur Kampagne „Schluss mit der US-Blockade gegen Kuba“ auf – eine europaweite Aktion linker Gruppen und Medien gegen die US-Blockade Kubas mit Höhepunkt im Mai 2021. Weitere Infos: www.unblock-cuba.org

Im Juli wurden in Havanna die von Cuba Sí per Schiff und Luftfracht angelandeten medizinischen Hilfsgüter mit Freude und Dankbarkeit in Empfang genommen: Beatmungsgeräte, Schutzmasken, Krankenhausbetten, Klinikwäsche und Verbrauchsmaterialien. Empfänger sind das Gesundheitsministerium und die Geburtsklinik „Ramón González Coro“.

Spendenkonto beim Parteivorstand DIE LINKE/Cuba Sí: IBAN: DE06 1005 0000 0013 2222 10, BIC: BELADEBEXX. Verwendungszweck: „Kuba muss überleben/KRH2019“.

„Hände weg von Venezuela“



Foto vom 22. August 2020

Seit Anfang 2019 finden in Berlin an jedem Sonnabend Kundgebungen mit Aktivisten aus Venezuela, Chile, Bolivien, Brasilien, Peru, Mexiko, Russland, Deutschland, USA u.a. Ländern statt. Die Teilnehmer fordern internationale Solidarität: USA raus aus Lateinamerika! Solidarität mit den fortschrittlichen Kräften in Lateinamerika.

Unter Einhaltung der geltenden Corona-Hygienevorschriften fand auch am 29. August 2020 die traditionelle Kundgebung auf dem Bebelplatz in Berlin statt. Dr. Nancy Larenas von der KP Chiles sprach für die Frente Unido America Latina. Sie sagte, dass diejenigen, die das Corona-Virus leugnen, Donald Trump und Jair Bolsonaro zustimmen und die wissenschaftlichen Erkenntnisse in Frage stellen... „Aber sie können die Pandemie nicht leugnen... Die USA haben über 180.000 Opfer, gefolgt von Brasilien mit 117.700 Opfern.“

Dr. Nancy Larenas sagte weiter, dass die Menschen in Lateinamerika und der Karibik gegen die imperialistische Unterdrückung kämpfen, weil sie nicht an COVID-19 oder vor Hunger sterben wollen. „Sie führen diesen Kampf, weil sie überzeugt sind, dass eine andere Welt möglich ist.“

Dr. Nancy Larenas prangerte den Wirtschaftskrieg gegen Venezuela und die Wirtschaftsblockade gegen Kuba an und rief zur Solidarität mit diesen beiden Ländern auf.

„Maleta Salvavidas“

Dr. Stephan Pelser aus Freiburg initiierte die repetitive solidarische Hilfsaktion „Maleta Salvavidas“ für Kinder in Venezuela, die an Krebs erkrankt sind und die im Universitätskrankenhaus „Ruiz y Paez“ in Ciudad Bolívar sowie im Kinderkrankenhaus „J. M. de los Rios“ in Caracas behandelt werden.



Ciudad Bolívar und das Universitätskrankenhaus „Ruiz y Paez“

Das oberste Ziel der Aktion besteht darin, fehlende Medikamente, welche aufgrund der Sanktionen gegen Venezuela dort nicht mehr in ausreichender Menge vorhanden sind, für diese Kinder zu organisieren. Die Idee, wie man mit geringen Mitteln trotzdem einen großen Effekt erzielen kann, ist folgende: Die in Venezuela fehlenden Medikamente sind teilweise zwar nicht extrem teuer, aber doch teuer genug, als dass ein einzelner Mensch eine größere Anzahl an Packungen kaufen könnte. Wenn also viele Menschen jeweils nur eine oder zwei Packungen eines bestimmten Antibiotikums beispielsweise besorgen würden und für das Projekt spenden könnten, wäre das sehr viel effizienter.



Dr. Stephan Pelser bei der Übergabe von Medikamenten im Universitätskrankenhaus „Ruiz y Paez“

Genau dies ist also die Strategie, die Dr. Stephan Pelser vorschlägt: Wenn diese Info an möglichst viele Menschen weitergeleitet wird und sich jede/jeder dann ein Rezept für ein bis zwei Päckchen besorgt, ist der Aufwand und die Kosten für den einzelnen gering, der Effekt aber groß.

Das Deutsch-Nicaraguanisches Krankenhaus in Managua ist das zentrale Krankenhaus zur Behandlung von Covid-19-Erkrankten in Nicaragua. Jetzt braucht es Unterstützung, um ausreichende medizinische Schutzausrüstung für die Ärztinnen/Ärzte und das Pflegepersonal zu beschaffen.



Die bei SODI e.V. ehrenamtlich engagierten „Freunde des HAN“ in Deutschland haben dem Krankenhaus ihre schnelle Unterstützung angeboten, um die vorhandenen, jedoch sehr begrenzten Vorräte an medizinischer Schutzausrüstung für die Ärztinnen/Ärzte und das Pflegepersonal zu ergänzen.

Der Schutz der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter ist Grundvoraussetzung für den gemeinsamen und solidarischen Einsatz gegen die Pandemie. Die Schutzausrüstung wird vornehmlich in Nicaragua beschafft. Ein Beispiel ist der Schutzanzug (Personal Protective Equipment, PPE), der etwa 16 EUR kostet. Diese Bekleidung wird wiederverwendet und täglich desinfiziert. Dadurch kann sie bis zu sechs Wochen lang benutzt werden. Solidaritätsdienst International e.V. freut sich daher über alle kleinen und großen Beträge, die ihn unter dem Kennwort „Freunde des HAN“ auf folgendem Konto erreichen:

Solidaritätsdienst International e.V., Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE33 1002 0500 0001 0201 00, BIC: BFS WDE 33 BER.

Mechnikow ist bereit für Impfstoff gegen Covid-19

Quelle: La Voz del Sandinismo



Wir sprachen mit Stanislaw Uiba, Geschäftsführer des Lateinamerikanischen Instituts für Biotechnologie „Mechnikow“ in Nicaragua. Stanislaw Uiba erklärte, dass sein Institut über gut ausgebildetes Personal verfügt. „Auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Pharmazie ist gut ausgebildetes Personal das A und O. Wir haben hier im ‚Mechnikow‘ 2016 mit einem Programm der Qualifizierung begonnen. Wir haben jetzt 137 Mitarbeiter, davon sind 90 Prozent Nicaraguanerinnen und Nicaraguaner. In sechs oder sieben Monaten werden sie fünf Jahre mit uns hier gearbeitet haben.“

Nicaragua hatte Russland angeboten, den Impfstoff Sputnik V herzustellen, der am 11. August 2020 von der russischen Regierung registriert worden war. Das Mechnikow-Institut hat die Kapazität diesen Impfstoff nicht nur für Nicaragua, sondern auch für andere Länder der Region herzustellen.

Am 13. August 2020 fand ein Treffen einer Arbeitsgruppe der sandinistischen Regierung mit dem Direktor des Mechnikow-Instituts Stanislav Uiba und dem Direktor des Instituts für Impfungen und Impfstoffe von St. Petersburg Víctor Trujin statt. Im Mittelpunkt der Beratung stand eine eventuelle Impfkation gegen Covid-19. Die Teilnehmer berieten über die Maßnahmen, die in diesem Zusammenhang in den nächsten Monaten durchzuführen sind.

Im Verlauf der Beratung wurden Arbeitspläne über eine bilaterale Zusammenarbeit Russlands und Nicaraguas auf dem Gebiet des Gesundheitswesens beschlossen. An der Beratung nahm seitens der sandinistischen Regierung die Gesundheitsministerin Dr. Martha Reyes, der Geschäftsführer der Sozialversicherung (INSS) Dr. Roberto López und der Präsidenschaftsberater für Internationale Zusammenarbeit Laureano Ortega Murillo teil.

ale/mem/nda

Nicaragua erhöhte die Exporte

Von Norely Areas Esquivel auf El 19 Digital



Foto: Archiv

Die Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) gab bekannt, dass Nicaragua seine Exporte um 14 Prozent erhöhte. Es gehört damit zu den vier Ländern, denen das in den letzten Monaten gelang. Nicaragua ging mit diesem Ergebnis an Costa Rica, Honduras und Guatemala vorbei, die ein Wachstum von zwei bis drei Prozent zu verzeichnen haben.

Der Minister für Wirtschaftsförderung, Industrie und Handel Orlando Solórzano erklärte dazu, dass sein Land mit seinen landwirtschaftlichen und agrarindustriellen Erzeugnissen offen für den internationalen Handel ist und an der Wirtschaftsintegration Mittelamerikas teilnimmt. „Der Bericht von CEPAL sagte aus, dass der Handel in Lateinamerika um 23 Prozent zurückging. Die Bereiche mit der geringsten Arbeitsleistung sind die Minen, die Textilfabriken und der Treibstoffhandel. CEPAL bestätigt, dass wir eine effiziente, fließende und sichere Infrastruktur haben... Wir sind dabei eine meso-amerikanische Integration zu entwickeln, die Mexiko, Belize, die Dominikanische Republik, Mittelamerika und Kolumbien einschließt.“

Der Minister erklärte, dass Nicaragua große Anstrengungen unternommen hat, um zu produzieren und zu exportieren. Nicaragua war eins der wenigen Länder, das in Pandemiezeiten eine Balance zwischen Gesundheit und Wirtschaft schaffte: „Nicaragua hat einen gut belieferten Markt mit stabilen Preisen“, sagte der Minister abschließend.

Landwirte versorgen die lokalen Märkte

Quelle: *La Voz del Sandinismo*

In Somoto praktizieren die Landwirte die Nutzung des aufgefangenen Regenwassers. Damit wollen sie die Getreide- und Gemüseproduktion erhöhen und mehr Futter für die Tierwirtschaft erzeugen. Sie erwarten gute Resultate.

Die Landwirte von Somoto nutzen verschiedene Verfahren, um das Regenwasser für die Aussaat aufzufangen. So legten sie Naturbecken an und bereiteten Lagunen als Sammelbecken vor.



Die Strategie, Wasserreservoirs anzulegen, ist eine Initiative der Gemeindeverwaltung von Somoto, die sie vor 12 Jahren ergriff, um die Getreide-, Gemüse- und Futterproduktion in ihrer klimatisch instabilen Region zu erhöhen.

Dank dieser Strategie ernteten die Bauern mehr Mais, Kürbisse, Melonen, Paprika und Tomaten. Damit versorgen sie sich selbst und beliefern den örtlichen Markt.

Die Initiative wurde in den Erfahrungskatalog der Regierung für die landwirtschaftliche Produktion im Gebiet des Trockenkorridors aufgenommen.

niv/lvr/mem/ana

Sauberkeit und Aufforstung am Rio Wand

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Die Bewegung der Umweltschützer und das Nationale Forstinstitut führten eine Aktionswoche der Sauberkeit und Aufforstung am Rio Wand durch. Die Regierung unterstützte diese Aktion. Das Mitglied der Organisation Vanessa Rivas erklärte, dass das Ziel der Initiative darin besteht, die touristischen Zentren und Naturreservate des Landes zu erneuern.

Während der Aktion pflanzten die Umweltschützer Bäumchen an und verpflichteten sich, diesen Teil der Mutter Natur zu pflegen und zu schützen. Unter der Losung „Messe der Mutter Erde – Leben, Harmonie und Hoffnung“ übernehmen die Mitglieder dieser Bewegung der Sandinistischen Jugend 19. Juli die Sauberhaltung und Pflege verschiedener Landschaftsgebiete.

Memo/lfr.

„Unser Modell entspricht unserer Wirklichkeit“

Benjamin Norton vom *The Grayzone*¹ sprach mit Carlos Fonseca Terán, Sekretär für Internationale Beziehungen der FSLN und Sohn des Gründers der FSLN Carlos Fonseca Amador

Quelle: *tortilla con sal*, 26. Juli 2020



Am 19. Juli 2020 feierte das nicaraguanische Volk den 41. Jahrestag des Sieges der Sandinistischen Revolution. Dieser Sieg war ein historisches Schlüsselmoment: Die Nicaraguaner stürzten eine Militärdiktatur der Rechten, die von den USA unterstützt wurde. Sie lösten damit eine neue Welle der Fortschrittsbewegungen in Lateinamerika aus. Heute ist die Sandinistische Front der Nationalen Befreiung (FSLN) die Regierungspartei. Sie gewann eine Reihe demokratischer Wahlen.

Fonseca Terán diskutierte mit Benjamin Norton über das Vermächtnis der Revolution, die Erfolge der Sandinistischen Regierung, den Kampf Nicaraguas gegen die Pandemie des Covid-19 und die Beharrlichkeit der Einmischung der USA in Nicaragua heute.

¹ *The Grayzone* ist eine unabhängige Nachrichten-Website, die sich dem ursprünglichen investigativen Journalismus und der Analyse von Politik und Imperium widmet. Sie wurde vom preisgekrönten Journalisten und Autor Max Blumenthal gegründet und wird von ihm herausgegeben.

Benjamin Norton:

Welche Bedeutung hat dieser 41. Jahrestag der Sandinistischen Volksrevolution? Vor allem in dieser Zeit, in der es heute viele Regierungen der Rechten in Lateinamerika und die Gefahr des Autoritarismus und des Faschismus in Ländern wie Bolivien, Ecuador und Brasilien gibt.

Carlos Fonseca Terán:

Die Sandinistische Volksrevolution ist eins der fundamentalen Ereignisse im revolutionären Kampf, seitdem sich die sozialen Bewegungen auf unserem Kontinent auf den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus orientieren. Zuerst war die Kubanische Revolution. Sie leitete die Epoche des bewaffneten Guerillakampfes der Nationalen Befreiungsbewegungen ein, um den Militärdiktaturen der Rechten, eingesetzt vom nordamerikanischen Imperialismus, die Stirn zu bieten.

Die Sandinistische Volksrevolution ihrerseits führte den Kampf zum Sturz einer Militärdiktatur fort. Danach leitete die Bolivarische Revolution in Venezuela die Epoche ein, in der die revolutionären und Fortschrittsbewegungen auf unserem Kontinent mehrere Regierungen zur gleichen Zeit innehatten.

Das aktuelle Bestehen dieser drei revolutionären Prozesse ist der größte Kraftfaktor der lateinamerikanischen und karibischen revolutionären Bewegung. Das ist auch der Grund, warum der nordamerikanische Imperialismus den Aggressionen gegen Kuba, Nicaragua und Venezuela in seiner Einmischungs- und Interventionspolitik den Vorrang gibt. Ausdruck dafür ist die Blockade gegen Kuba, die Wirtschaftssanktionen gegen Nicaragua und der Wirtschaftskrieg gegen Venezuela.

In unserem speziellen Fall hat das politische und sozialökonomische Modells wie das gesamte Modell, das sich als revolutionäres definiert, seine Basis in der Volksmacht, ausgeübt auf politischer und wirtschaftlicher Ebene. Auf politischer Ebene drückt sich das in der Bürgermacht aus. Sie ist der organisierte Ausdruck der führenden Rolle des Volkes in der staatlichen Leitung, in der sozialen Bewegung, in der Entscheidungsfindung, in der Teilnahme der Anführer der sozialen Bewegung in den staatlichen Institutionen und die vorherrschende sandinistische Präsenz in den dafür bestimmten Bereichen der Verteidigung der Volksinteressen.

Auf wirtschaftlicher Ebene sind wir das zweite Land mit dem höchsten Niveau der Vergesellschaftung des Eigentums an Produktionsmitteln in Lateinamerika. Nur Kuba ist weiter. In Nicaragua produziert der volkseigene Wirtschaftssektor 52 Prozent des Bruttoinlandprodukts.

Die sozialen Errungenschaften der zweiten Etappe der Revolution, in die wir die großen Veränderungen der ersten Etappe der 1980er Jahre wieder aufgenommen haben, die wir jedoch unter neuen historischen Bedingungen auf dem Kontinent und in der Welt weiterführen, sind mannigfaltig.

Wir haben viele soziale Programme, die auf die Volksverwaltung des gesellschaftlichen Kapitals, die gesellschaftliche Kontrolle der Wirtschaft, die Reduzierung der Armut und der sozialen Ungleichheit und die Wiederherstellung der Rechte des nicaraguanischen Volkes orientieren.

Bei den erreichten Erfolgen sind zu erwähnen:

- Die massive Übergabe von Eigentumstiteln.
- Die Entprivatisierung des Gesundheitswesens und des Bildungswesens.
- Die Reduzierung der Armut von 48,3 auf 24,9 Prozent und der extremen Armut von 17,2 auf 6,9 Prozent,
- Die Reduzierung der Kindersterblichkeit von 29 Verstorbenen auf 11,4 Verstorbene pro 1.000 lebend Geborene und der Unterernährung der Kinder unter fünf Jahren von 21,4 auf 11,1 Prozent.
- Die Erhöhung der Prokopfausgaben für Gesundheit von 32 auf 70 US-Dollar.
- Der Bau von 19 Krankenhäusern, weitere fünf sind in der Bauphase und weitere neun geplant.
- Die Reduzierung des Analphabetismus von 35 auf drei Prozent. Bereits vor dem Krieg der 1980er Jahre wurde der Analphabetismus von 52 auf 12 Prozent gesenkt.
- Die Subventionierung des öffentlichen Verkehrs.
- Gemäß Verfassung werden sechs Prozent des Haushaltes für die staatlichen Universitäten bereitgestellt.
- Die Erhöhung des Mindestlohnes in 13 Jahren ist 10mal höher als in den 16 neoliberalen Jahren.
- Nicaragua ist eins der Länder mit der größten Anteil von Frauen in öffentlichen Ämtern. Er erhöhte sich von 15 auf 64 Prozent und stieg damit von Platz 90 auf Platz 12 in der Weltrangliste.

Das sind einige Beweise für die erreichten Erfolge in der zweiten Etappe der Revolution.

Benjamin Norton:

In den Medien gibt es viel Kritik an Nicaragua besonders beim Thema des Corona-Virus. Präsident Daniel Ortega sprach in seiner Rede am 19. Juli

von der Bedeutung des Gesundheitssystems. Was sagen Sie als Antwort auf die Kritik zum Covid-19?

Carlos Fonseca Terán:

Unser Modell der Auseinandersetzung mit der Pandemie entspricht unserer Wirklichkeit und den spezifischen Eigenschaften unseres revolutionären Modells. Unser Modell kann man als eins des Gleichgewichts und der aktiven Auseinandersetzung mit der Pandemie bezeichnen.

In unserem Land gibt es aufgrund der Eigenarten unseres Modus der Vergesellschaftung des Eigentums und der wirtschaftlichen Demokratisierung der Gesellschaft keine Trennung zwischen Wirtschaft und Leben. Das Leitprinzip unseres Modells der Auseinandersetzung mit der Pandemie ist die Kombination des größtmöglichen Niveaus der sozialen Distanzierung mit dem größtmöglichen Niveau des Funktionierens der Wirtschaft für das Leben.

Bezüglich der aktiven Auseinandersetzung mit der Pandemie besteht diese unter anderem in der ständigen Mobilisierung der organisierten Bevölkerung, um Orientierungen zu geben, mögliche Fälle von Covid-19 festzustellen, Impfkampagnen durchzuführen, den Kollaps des Krankenhaussystems zu verhindern, das Immunniveau für die geringstmögliche Anfälligkeit des Covid-19 auf den Organismus zu erhöhen und die Gesundheits-Landkarte für die effektive epidemiologische Überwachung aufrechtzuhalten. Das alles erfolgt im Rahmen der Aufrechterhaltung der sozialen Programme und der wirtschaftlichen Tätigkeit.

Diese Art der Auseinandersetzung mit der Pandemie ist aufgrund des Niveaus der Organisation der Bevölkerung und ihres revolutionären Bewusstseins sowie der Eigenschaften unseres politischen und sozialökonomischen Modells möglich. Zu diesem Modell gehört ein präventives, gemeinschaftliches und dem Volke dienendes Gesundheitssystem. Das Ergebnis ist eine Sterblichkeitsrate von 1,56 pro 100.000 Einwohner.

Die Rechten widmen sich dem Boykott der großen Anstrengungen unseres Volkes und unserer Regierung unter Leitung von Comandante Daniel Ortega und unter der politischen Führung der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung bei der Bewältigung der Pandemie. Die Linie der Rechten besteht in der Kombination der Aufrufe zur Lahmlegung des Landes mit der Forderung nach Wirtschaftsangriffen auf Nicaragua und den Beifall für die Verbreitung von Falschmeldungen über einen angeblichen Krankenhaus-Kollaps,

um die Leute abzuhalten, zu gegebener Zeit die Krankenhäuser aufzusuchen, und für die Schaffung einer Atmosphäre der Panik, um die Aktionen gegen die Pandemie zu lähmen.

Die Putschrechten verstiegen sich bis zum Extrem, im Monat April vorauszusagen, dass es im Mai 23.000 Tote durch die Pandemie geben wird. Nach ihren verlogenen Berechnungen sollte Nicaragua bis zum 15. Juni eine Anzahl von Todesfällen durch die Pandemie und anderen Lungenerkrankungen erreichen, die denen vieler europäischer Länder und der USA entsprächen. Das ist das Modell der Rechten, mit dem sie ihre Demagogie und Unverfrorenheit offenbaren.

Übrigens ist etwas zu diesem Thema wichtig: Wir stellen uns weltweit als revolutionäre Bewegung dar mit einer Strategie des Volkskampfes und des politischen Kampfes. Deshalb müssen wir ausnutzen, dass die Pandemie in Wirklichkeit offenbart, dass das neoliberale Modell nicht dienlich ist, um die großen Probleme der Menschheit zu lösen und dass im Hinblick auf die Krise, die Pandemie neue Probleme auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet hervorbringt. Deshalb müssen wir erreichen, dass sich unsere Ansicht auf politischem Gebiet zum Vorteil des Kampfes der Volksbewegung manifestiert.

Ihrerseits sehen sich die antihegemonistischen Modelle und die Volksmachtmodelle trotz der Gegenmaßnahmen der reaktionären Kräfte und des Imperialismus gestärkt. Der Kontrast zwischen den Sterblichkeitsziffern in den Ländern des neoliberalen Modells und den Ländern mit antihegemonistischen Modellen und Volksmachtmodellen sind offensichtlich.

Bleibt festzustellen, dass nur die antihegemonistischen Modelle und die Volksmachtmodelle fähig sind, Antworten auf die Bedürfnisse und Perspektiven der Menschheit zu geben.

Bleibt festzustellen, dass die imperialistische Politik gegen die Menschenrechte ist, was sich im Festhalten an den Blockaden, Aggressionen und weiteren Einmischungsaktionen inmitten der Pandemie äußert. Gleichzeitig wird die Unterdrückung der Sektoren, die in den USA gegen den Rassismus protestieren, verschärft.

Anscheinend hat die Pandemie den Volkskampf eingefroren. Aber es kann etwas getan werden, um noch bessere Bedingungen zu schaffen, damit sich dieser Kampf fortsetzt, bis die Macht von den Volksklassen übernommen wird, wenn sie es schaffen, den Kampf auf richtiger Art zu führen.

Benjamin Norton:

Welche Rolle spielt die Regierung der USA in Nicaragua und welche Auswirkungen haben die Sanktionen und die anderen Formen der nordamerikanischen Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes.

Carlos Fonseca Terán:

Der Interventionismus des nordamerikanischen Imperialismus in unserem Land hat historisch gesehen als Hauptausdruck fünf bewaffnete Interventionen, davon drei in direkter Form, von denen unser Volk vier niederschlug. Zurzeit wird dieser Interventionismus fortgesetzt. Er äußert sich in politischen und wirtschaftlichen Aggressionen. Zu den wirtschaftlichen Aggressionen gehört die Nica-Act, ausgelöst vom Kongress der USA, die unserem Land den Zugang zu den Darlehen der internationalen Finanzorgane versperrt.

Dann gibt es das Magnitsky-Gesetz, das die Finanztätigkeit der Unternehmen ALBANISA, ALBALINISA, PETRONIC hemmt. Sie wurden geschaffen, um die sozialen Programme zu finanzieren, die das nicaraguanische Volk sowie die normale Tätigkeit der Volkspolizei Nicaraguas begünstigen.

Die politischen Aggressionen äußern sich im Streben der OAS (Organisation Amerikanischer Staaten), in Nicaragua die demokratische Karte zu spielen, um ein höheres Niveau der Einmischung und Aggression auf unsere nationale Souveränität zu legitimieren.

Aber erneut setzt sich das nicaraguanische Volk erfolgreich gegen die Aggressionen des Imperialismus zur Wehr und setzt erhobenen Hauptes den revolutionären Prozess fort, geht weiter von Sieg zu Sieg voran.

Inhalt:

Die geheimnisvolle Prozentzahl	1
Souveräne Völker, solidarische Völker	2
Mechnikow ist bereit für Impfstoff gegen Covid-19	6
Nicaragua erhöhte die Exporte	7
Landwirte versorgen die lokalen Märkte	8
Sauberkeit und Aufforstung am Rio Wand	9
„Unser Modell entspricht unserer Wirklichkeit“	10

Redaktionsschluss: 30. August 2020

Übersetzung der spanischen Texte: Wolfgang Herrmann

Nueva Nicaragua Informe (NNI) vermittelt seinen Freundinnen und Freunden Wissen über die Entwicklung Nicaraguas und der lateinamerikanischen Region sowie über die Solidaritätsarbeit mit Nicaragua und dieser Region. NNI fördert dazu die Analyse aktueller und historischer gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und kultureller Prozesse und Ereignisse in Nicaragua und in dieser Region, verallgemeinert und verbreitet sie. NNI unterstützt alle der Völkerverständigung und dem Frieden dienenden Bestrebungen.

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de